

DER EUROPÄISCHE SOZIALFONDS
IN BADEN-WÜRTTEMBERG IN DER
FÖRDERPERIODE 2007-2013 -
REGIONALE WETTBEWERBSFÄHIG-
KEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Erläuterungen zum Teil D des
Stamtblatts: Teilnehmerspezifisch



Chancen fördern
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS
IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Erläuterungen zum Teil D des Stammbblatts: Teilnehmerspezifischer Teil

Grundsätzlich sind alle Angaben zu den Teilnehmenden jahresbezogen zu erfassen und nach Geschlecht zu differenzieren.

D1: Teilnehmer/innen von Maßnahmen, die unter die Bagatellgrenze fallen

1. *Zahl der Teilnehmer, die ausschließlich an Informationsveranstaltungen teilgenommen haben*

Hierbei handelt es sich um Informationsveranstaltungen, die in der Regel maximal zwei Tage umfassen, z. B. Großveranstaltungen, Messen etc.

Eine Schätzung der Verteilung nach dem Geschlecht ist zulässig. Weitere Angaben zu den Teilnehmenden sind nicht erforderlich.

2. *Zahl der Teilnehmer, die ausschließlich an Kurzberatungen teilgenommen haben*

Definition Kurzberatungen: individuelle Kurzberatungen, die in der Regel maximal vier Stunden umfassen, z. B. Telefonberatung, Orientierungsberatung etc.

Eine Schätzung der Verteilung nach dem Geschlecht ist zulässig. Weitere Angaben zu den Teilnehmenden sind nicht erforderlich.

D2: Teilnehmer/innen von Maßnahmen, die nicht unter die Bagatellgrenze fallen

3. *Zahl der Vorhabeneintritte insgesamt*

Hier werden alle Eintritte von Teilnehmenden erfasst, differenziert nach dem Jahr des tatsächlichen Eintritts.

4. *Zahl der Austritte aus dem Vorhaben insgesamt* (reguläre Austritte sowie vorzeitige Austritte und Abbrecher/innen)

Hier werden alle Austritte von Teilnehmenden (differenziert nach dem Jahr des Austritts) eingetragen, unabhängig davon, ob es sich um vorzeitige Austritte oder reguläre Austritte (nach Ende der Maßnahme) handelt. Am Ende des Vorhabens muss die Zahl der Austritte mit der Zahl der Eintritte übereinstimmen.

5. *Zahl der vorzeitig Ausgetretenen* („positive“ vorzeitige Austritte)

Hier werden alle „positiven“ vorzeitigen Austritte von Teilnehmenden (differenziert nach dem Jahr des Austritts) eingetragen, die vor Ende der Maßnahme ausgetreten sind. Als **positiv vorzeitige Austritte** gelten nur die, die aufgrund einer Aufnahme einer Beschäftigung, einer selbständigen Tätigkeit oder einer Ausbildung vorzeitig erfolgen.

6. *Zahl der Abbrecher/innen* („negative“ vorzeitige Austritte)

Hier werden alle „negativen“ vorzeitigen Austritte von Teilnehmenden (differenziert nach dem Jahr des Austritts) erfasst, die vor Ende der Maßnahme ausgetreten sind. Als **negativ vorzeitige Austritte** zählen alle nicht positiven vorzeitigen Abbrüche, wie z. B. aufgrund fehlender Motivation, Umzugs, Schwangerschaft, Antritts einer Gefängnisstrafe, Aufnahme in die Psychiatrie.

7. Zahl der Teilnehmer, die an einer Prüfung teilgenommen haben

Gilt nur für Vorhaben, bei denen am Ende der Maßnahme eine Prüfung vorgesehen ist.

8. Zahl der Teilnehmer, die diese Prüfung bestanden haben

Anzahl der Prüfungsteilnehmer/innen, die die Prüfung erfolgreich abgeschlossen haben.

9. Zahl der Teilnehmer mit einem qualifizierten Zertifikat

Ein Zertifikat enthält im Gegensatz zur Teilnahmebescheinigung z. B. Beschreibungen über die Inhalte und ausgeführten Tätigkeiten der Maßnahme, bestandene Prüfungen, erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten. Ein Zertifikat wird i.d.R. auf dem Arbeitsmarkt anerkannt.

10. Zahl der Teilnehmer mit einer Teilnahmebescheinigung

Eine Teilnahmebescheinigung enthält lediglich den Vermerk, dass der Teilnehmende in der entsprechenden Zeit an der Maßnahme teilgenommen hat.

Zahl der Vorhabeneintritte nach Alter

Das Alter wird bei **Maßnahmeeintritt** erhoben.

Hierbei ist darauf zu achten, dass die Summe der Eintritte in den sechs Altersgruppen bezogen auf die Einzeljahre mit den Eintrittszahlen insgesamt übereinstimmt. Die einzelnen Altersgruppen sind selbsterklärend.

11. Zahl der Eintritte im Alter unter 15 Jahre**12. Zahl der Jugendlichen im Alter zwischen 15 bis unter 19 Jahren****13. Zahl der Jüngeren im Alter zwischen 19 bis unter 25 Jahren****14. Zahl der Erwachsenen im Alter zwischen 25 bis unter 55 Jahren****15. Zahl der Älteren im Alter zwischen 55 bis unter 65 Jahren****16. Zahl der Eintritte im Alter ab 65 Jahre****Zahl der Vorhabeneintritte nach Erwerbsstatus**

Der Erwerbsstatus bezieht sich auf die Tätigkeit des Teilnehmenden **unmittelbar vor Eintritt in die aktuelle ESF-Maßnahme**.

17. Zahl der gemeldeten/registrierten Arbeitslosen

Zu den Arbeitslosen zählen alle bei den Arbeitsagenturen, ARGEn oder zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten/registrierten Arbeitslosen.

18. Zahl der Arbeitnehmer/innen (auch Mini-Jobber)

Zu den Arbeitnehmer/innen zählen alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (auch Mini-Jobber) sowie Mini-Jobber (monatliche Bruttoverdienstgrenze von maximal 400 Euro), die sich nicht in einer beruflichen sv-pflichtigen Ausbildung befinden (diese werden in Punkt 22 abgefragt).

19. Zahl der Selbständigen

Zu den Selbständigen zählen alle, die ihren Lebensunterhalt vorrangig aus einer selbständigen Tätigkeit bestreiten. Hierzu zählen auch Existenzgründer/innen.

20. Zahl der Schüler/innen, die eine allgemeinbildende Schule besuchen

Zu den allgemeinbildenden Schulen zählen Haupt- und Realschulen, Gymnasien, freie Waldorfschulen, Sonderschulen, integrierte Gesamtschulen.

21. Zahl der Teilnehmer/innen in einer berufsvorbereitenden Maßnahme

Berufsvorbereitende Maßnahmen sind: BVJ (Berufsvorbereitungsjahr), BGJ (Berufsgrundbildungsjahr), EQJ (Einstiegsqualifizierung), BvB (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit), Einjährige BFS (Einjährige Berufsfachschule für Technik sowie einjährige Berufsfachschule für Gesundheit und Pflege), AWJ (Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit).

22. Zahl der Auszubildenden im Betrieb

Lehrlinge/Auszubildende in **betrieblicher Ausbildung** im dualen System.

23. Zahl der Teilnehmer/innen in schulischer oder außerbetrieblicher Berufsausbildung

Auszubildende, die eine berufliche Ausbildung außerhalb des dualen Systems durchlaufen: Berufsfachschüler/innen, rein schulische Ausbildung mit Praktikumsanteil, außerbetriebliche Ausbildung u. Ä.

24. Zahl der Studenten/Studentinnen

Personen, die an einer (Fach-)Hochschule immatrikuliert sind.

25. Zahl der Teilnehmer/innen aus Graduiertenstudiengängen

Hier sind die Teilnehmer/innen einzutragen, die an einer Hochschule promovieren oder habilitieren.

26. Zahl der Nicht-Erwerbspersonen

Nicht-Erwerbspersonen sind Teilnehmer/innen, die weder arbeitslos gemeldet, erwerbstätig noch selbständig sind. Dazu gehören alle unter Punkt 20, 21, 23, 24 und 25 aufgeführten sowie

- Personen im Ruhestand oder nach Geschäftsaufgabe,
- dauerhaft Behinderte,
- der Erfüllung häuslicher Verpflichtung Nachgehende (Hausfrauen und -männer).

Wenn Teilnehmer/in arbeitslos gemeldet/registriert

Wenn ein Teilnehmender arbeitslos gemeldet/registriert ist (Punkt 17), muss nachfolgend nach der Dauer seiner Arbeitslosigkeit unterschieden werden: Die Summe aus den vier Antwortvorgaben (27 bis 30) muss mit der Zahl der registrierten Arbeitslosen (Punkt 17) übereinstimmen.

27. Zahl der Arbeitslosen, die weniger als 6 Monate arbeitslos sind

28. Zahl der Arbeitslosen, die 6 Monate bis unter 12 Monate arbeitslos sind

29. Zahl der Arbeitslosen, die 12 Monate bis unter 24 Monate arbeitslos sind

30. Zahl der Arbeitslosen, die 24 Monate oder länger arbeitslos sind

Wenn ein Teilnehmender arbeitslos gemeldet/registriert ist (Punkt 17), muss zusätzlich noch angegeben werden, wo er arbeitslos gemeldet ist: Die Summe aus 31 und 32 muss 17 ergeben.

31. Bezieher/in von Arbeitslosengeld I (ALG I) bzw. bei der Agentur für Arbeit registriert

32. Bezieher/in von Arbeitslosengeld II (ALG II) (fallen unter Hartz IV) bzw. bei der Kommune / Arbeitsgemeinschaft (ARGE) registriert

Wenn Teilnehmer als wissenschaftliche Mitarbeiter an einer Hochschule beschäftigt sind oder studieren oder einen Graduiertenstudiengang absolvieren

Um den Outputindikator 3.1.2 (Zahl der erreichten Gründungsinteressierten an Hochschulen) zu messen, müssen von diesem Teilnehmerkreis diejenigen gezählt werden, die ein Interesse gezeigt haben, sich selbständig zu machen.

33. Zahl der Teilnehmer, die an dieser Maßnahme teilgenommen haben, weil sie Interesse daran haben, sich selbständig zu machen

Zahl der Vorhabeneintritte nach sozial schwachen Bevölkerungsgruppen

Innerhalb dieser vier Gruppen sind mit einer Ausnahme grundsätzlich Mehrfachnennungen zugelassen (Bsp.: Ein Teilnehmender hat einen Behindertenausweis und einen Migrationshintergrund, dann wird er in beiden Gruppen gezählt).

Die Ausnahme bildet die Gruppe der Minderheiten und Migranten: Wenn ein Teilnehmender einer anerkannten Minderheit angehört, wird er nicht zusätzlich zu den Migranten gezählt und umgekehrt, d.h., diese beiden Gruppen schließen sich gegenseitig aus.

34. Zahl der Teilnehmer/innen, die einer anerkannten Minderheit angehören

Anerkannte Minderheiten sind die in Deutschland lebenden Sinti und Roma, die dänische Minderheit, die Friesen sowie das Volk der Sorben.

35. Zahl der Migrantinnen und Migranten

Das Statistische Bundesamt sowie die statistischen Landesämter definieren lt. Mikrozensus eine Person mit Migrationshintergrund wie folgt:

1. Eine Person, die nicht auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland geboren wurde und 1950 oder später zugewandert ist und/oder
2. die Person keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder eingebürgert wurde.
3. Darüber hinaus haben Deutsche einen Migrationshintergrund, wenn ein Elternteil der Person mindestens eine der unter 1. oder 2. genannten Bedingungen erfüllt.

Somit gehören auch [deutschstämmige Spätaussiedler](#)/innen und deren Kinder zu den Personen mit Migrationshintergrund.

36. Zahl der Menschen mit anerkannter Behinderung

Lt. § 2 (1) SGB IX sind Menschen behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist.

Zur Vereinfachung sind im Rahmen der ESF-Umsetzung Menschen mit Behinderungen Personen, die einen Behindertenausweis bzw. einen Feststellungsbescheid mit Grad der Behinderung (GdB) von mindestens 20 % haben.

37. Zahl der sonstigen benachteiligten Menschen

Hierzu zählen z. B. Straftatlassene, Drogenabhängige, Analphabeten, Obdachlose.

Diese Frage wird nicht im individualisierten Erhebungsbogen für Teilnehmer und Teilnehmerinnen abgefragt, sondern kann nur dann ausgefüllt werden, wenn das Vorhaben auf eine bestimmte sonstige benachteiligte Zielgruppe ausgerichtet ist.

Zahl der Vorhabeneintritte nach dem Bildungsstand

Für die Europäische Kommission muss der Bildungsstand nach der ISCED-Klassifikation berichtet werden. Die Abkürzung ISCED steht für International Standard Classification of Education (in etwa: Internationale Standard-Klassifizierung für Bildungssysteme). ISCED wurde Anfang der 70er Jahre von der UNESCO mit dem Ziel entwickelt, einen einheitlichen Rahmen für die Sammlung und Darstellung von Bildungsstatistiken zur Verfügung zu stellen und damit Vergleiche, sowohl auf internationaler als auch auf nationaler Ebene zu erleichtern bzw. überhaupt erst zu ermöglichen. Die Klassifikation von 1975 wurde 1997 (ISCED 97) überarbeitet und bildet seitdem alle organisierten Lernprozesse ab, angefangen von der Erstausbildung in den frühen Lebensphasen bis zur lebenslangen Weiterbildung.

Da die ISCED-Klassifikation nur schwierig auf das deutsche Bildungssystem übertragbar ist, wird die Frage nach dem Bildungsstand sehr differenziert abgefragt. Eine ausführliche Zuordnung der deutschen Bildungsgänge zu den ISCED 97-Bildungsstufen liefert die Tabelle auf Seite 7.

1. Teil der kumulierten Darstellung der Teilnehmer-Eintritte nach dem Bildungsstand (inklusive Mehrfachnennungen)

Um sowohl alle ISCED-Stufen (1-6) zu identifizieren als auch eine eindeutige Zuordnung nach der höchsten ISCED-Stufe zu gewährleisten, muss der Träger zum einen über alle Antworten auszählen, d.h., es sind Mehrfachantworten zulässig (die Summe der Antworten ist größer als die Gesamtzahl der Teilnehmer).

2. Teil der kumulierten Darstellung der Teilnehmer-Eintritte nach dem Bildungsstand (nach dem höchsten Bildungsstand – jeder Teilnehmer wird nur einmal gezählt).

Zum anderen muss der Träger die Teilnehmenden nur nach dem höchsten Bildungsstand auszählen (jeder Teilnehmende wird nur einmal gezählt). Jede höhere Nummer (im Teilnehmer-

Fragebogen links neben dem Kästchen) entspricht einer höheren oder zumindest gleichwertigen ISCED-Stufe).

Nachfolgend werden die 20 verschiedenen Kategorien aufgelistet, die sowohl im 1. Teil (mit Mehrfachnennungen) als auch im 2. Teil (jeder Teilnehmende wird nur einmal gezählt) abgefragt werden. Die Nummer in Klammern entspricht der Nummer auf dem Teilnehmer-Fragebogen.

Welchen Schulabschluss haben Sie?

38. (01) Zahl der Teilnehmer, die keinen Schulabschluss und keine Berufsausbildung haben
39. (02) Zahl der Schüler/innen, die noch eine allgemein bildende Schule bis zur 4. Klasse besuchen
40. (03) Zahl der Schüler/innen, die noch eine allgemein bildende Schule zwischen der 5. und 10. Klasse besuchen
41. (04) Zahl der Schüler/innen, die noch eine allgemein bildende Schule zwischen der 11. und 13. Klasse besuchen
42. (05) Zahl der Teilnehmer/innen, die in einer berufsvorbereitenden Maßnahme oder im Berufsgrundbildungs- oder Berufsvorbereitungsjahr sind
43. (06) Zahl der Teilnehmer/innen, die einen Hauptschulabschluss haben oder einen vergleichbaren Abschluss im Ausland erworben haben
44. (07) Zahl der Teilnehmer/innen, die das Berufsvorbereitungsjahr abgeschlossen haben
45. (08) Zahl der Teilnehmer/innen, die die mittlere Reife/einen Realschulabschluss haben oder einen vergleichbaren Abschluss im Ausland erworben haben
46. (08) Zahl der Teilnehmer/innen, die das Berufsgrundbildungsjahr abgeschlossen haben
47. (09) Zahl der Teilnehmer/innen, die Abitur/Fachhochschulreife oder einen vergleichbaren Abschluss im Ausland erworben haben
48. (10) Zahl derjenigen, die die (Fach-)Hochschulreife auf dem 1. Bildungsweg erworben haben [(Fach-)Gymnasium, Gesamtschule, Fachoberschule]
49. (11) Zahl derjenigen, die die (Fach-)Hochschulreife auf dem 2. Bildungsweg erworben haben (z. B. Kollegschule, Abendgymnasium)

Sind Sie zur Zeit in Ausbildung oder Studium?

50. (12) Zahl der Teilnehmer/innen, die zur Zeit in betrieblicher Lehre / Ausbildung, Berufsfachschule, Techniker Ausbildung oder sonstiger schulischer Berufsausbildung sind
51. (13) Zahl der Teilnehmer/innen, die zur Zeit eine Meisterausbildung machen
52. (14) Zahl der Teilnehmer/innen, die zur Zeit an einer (Fach-)Hochschule studieren
53. (15) Zahl der Teilnehmer/innen, die zur Zeit eine andere Berufsausbildung machen

Welchen beruflichen Abschluss haben Sie?

- 54. (16) Zahl der Teilnehmer/innen, die eine betriebliche Lehre/Ausbildung, Berufsfachschule, Technikerausbildung oder sonstige schulische Berufsausbildung abgeschlossen haben
- 55. (17) Zahl der Teilnehmer/innen, die einen sonstigen Abschluss, der einer Lehre oder Fachschulausbildung vergleichbar ist, abgeschlossen haben
- 56. (18) Zahl der Teilnehmer/innen, die einen Meisterabschluss haben
- 57. (19) Zahl der Teilnehmer/innen, die einen (Fach-)Hochschulabschluss haben
- 58. (20) Zahl der Teilnehmer/innen, die eine Promotion oder Habilitation haben bzw. promovieren oder habilitieren

Zuordnung der Bildungsgänge in Deutschland zu den ISCED 97-Stufen

Stufen der „International Standard Classification of Education“ (ISCED 97)	Bildungsgänge und -einrichtungen in Deutschland („Bildungsprogramme“)
ISCED 0: Elementarbereich	Kindergärten, Vorklassen, Schulkindergärten, Sonderschulen im Elementarbereich
ISCED 1: Primarbereich	Grundschulen, Integrierte Gesamtschulen (Jg. 1–4), Freie Waldorfschulen und Sonderschulen (Jg. 1–4)
<p>ISCED 2: Sekundarbereich I</p> <p><i>2A: Programme, die den Zugang zu 3A oder 3B ermöglichen allgemeinbildend</i></p> <p><i>berufsvorbereitend</i></p> <p><i>2B: Programme, die den Zugang zu 3B ermöglichen</i></p> <p><i>2C: Programme, die nicht den Zugang zu 3 ermöglichen, sondern auf direkten Übergang in den Arbeitsmarkt vorbereiten</i></p>	<p>Hauptschulen, Realschulen, Schulartunabhängige Orientierungsstufe, Sonderschulen (Jg. 5–10), Schularten mit mehreren Bildungsgängen (Jg. 5–10), Gymnasien (Jg. 5–10), Integrierte Gesamtschulen (Jg. 5–10), Freie Waldorfschulen (Jg. 5–10), Abendhaupt-, Abendrealschulen, Berufsaufbauschulen</p> <p>Berufsvorbereitungsjahr</p> <p>-</p> <p>-</p>
<p>ISCED 3: Sekundarbereich II</p> <p><i>3A: Programme, die den Zugang zu 5A ermöglichen allgemeinbildend</i></p> <p><i>3B: Programme, die den Zugang zu 5B ermöglichen berufsbildend</i></p> <p><i>3C: Programme, die nicht den Zugang zu 5 ermöglichen, sondern auf den direkten Übergang in den Arbeitsmarkt oder Bildungsprogramme in ISCED 3 o. ISCED 4 vorbereiten</i></p>	<p>Gymnasien (Jg. 11–13), Integrierte Gesamtschulen (Jg. 11–13), Freie Waldorfschulen (Jg. 11–13), Sonderschulen (Jg. 11–13), Fachoberschulen (2-jährig), Fachgymnasien, Berufsfachschulen, die eine Studienberechtigung vermitteln</p> <p>Berufsgrundbildungsjahr, Berufsschulen (Duales System), Berufsfachschulen, die einen Berufsabschluss oder berufliche Grundkenntnisse vermitteln, Schulen des Gesundheitswesens (1-jährig)</p> <p>Beamtenausbildung für den mittleren Dienst</p>
<p>ISCED 4: Post-sekundärer nicht-tertiärer Bereich</p> <p><i>4A: Programme, die den Zugang zu 5A ermöglichen</i></p> <p><i>4B: Programme, die den Zugang zu 5B ermöglichen</i></p> <p><i>4C: Programme, die nicht den Zugang zu 5 ermöglichen, sondern auf den direkten Übergang in den Arbeitsmarkt vorbereiten</i></p>	<p>Abendgymnasien, Kollegs, Fachoberschulen (1-jährig), Berufs-/ Technische Oberschulen, Kombination aus einem allg.-bild. Programm (ISCED 3A) und einem berufsbild. Programm (ISCED 3B)</p> <p>Kombination aus zwei berufsbildenden Programmen in ISCED 3B</p> <p>-</p>
<p>ISCED 5: Tertiärbereich I</p> <p>5A</p> <p>5B</p>	<p>Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Theologische Hochschulen, Gesamthochschulen, Kunsthochschulen, Fachhochschulen</p> <p>Fachschulen/Fachakademien (Bayern), Berufsakademien, Verwaltungsfachhochschulen, Schulen des Gesundheitswesens (2- bis 3-jährig)</p>

ISCED 6: Weiterführende Forschungsprogramme

Promotionsstudium

Quelle: Konsortium Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland, S. 206



FESSE